

Fuleda (Faulhöden), Polen, Namen der Opfer Hexenverfolgung

Seit 1525 Herzogtum Preußen / protestantisch.

Seit 1618 Brandenburg-Preußen / protestantisch.

Seit 1701 Königreich Preußen / protestantisch.

Heutiger Ortsname: Fuleda.

Dorf im Powiat (Landkreis) Gizycki, Woiwodschaft Ermland-Masuren, Republik Polen.

In Faulhöden (heute Fuleda):

Ein Junge, 12 Jahre alt.

Todesurteil, welches nicht bestätigt wurde.

-1688 Barthel Zipperken / 12 Jahre alt.

Verfahren wegen Hexerei.

Der Grund-und Gerichtsherr Johann Dietrich von Tettau fällte ein Todesurteil.

Der Junge sollte enthauptet werden.

Das Hofgericht zu Königsberg lehnte die Bestätigung des Todesurteils ab.

Aufgrund seines Alters war Barthel aus der Haft zu entlassen.

Das Hofgericht schätzte ein, dass die Zaubersprüche des Jungen niemanden Schaden zugefügt hatten.

Barthel war gemäß Auffassung des Hofgerichts dem Ortspfarrer zwecks Betreuung und Seelsorge zu übergeben.

Das Böse sollte nicht Macht über den Jungen bekommen.

Sein weiteres Schicksal ist unbekannt.

Quelle: Wijaczka, Jacek (Torun):

Kinder in Hexenprozessen.

Der Fall des Herzogtums Preussen im 17. Jahrhundert.

In: Historische Aufzeichnungen,

Vol. 79, Jahr 2014, Heft 1, S. 101 – 116

(Fall Barthel Zipperken S. 105)

Todesurteil,
Hofgericht hebt
Urteil auf,
Haftentlassung,
Erziehung durch
Ortspfarrer

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.

Kirchstraße 11

99897 Tambach-Dietharz

Telefon: 036252 / 31974

E-Mail: bdireske56@gmail.com

